

Schon das Fell mit dem Flohkamm „gecheckt“?



© www.bayervital.de

Fast jeder Hund und jede Katze hat hin und wieder Flöhe. Denn: Immer noch ist jedes fünfte Tier regelmäßig betroffen (Quelle: www.bayervital.de). Da Flöhe bestimmte Körperregionen von Hunden und Katzen bevorzugen, ist es sinnvoll, diese regelmäßig auf einen Flohbefall zu überprüfen.

Bei Katzen siedelt sich rund die Hälfte der Flöhe an Kopf und Nacken an, ein Viertel im vorderen und ein Fünftel im hinteren Rückenbereich. Beim Hund finden sich etwa zwei Drittel auf dem Rücken und etwa ein Drittel an der Schwanzwurzel. Auch andere Körperregionen können betroffen sein, dies ist

aber meist erst bei einem starken Flohproblem der Fall.

Um einen Flohbefall frühzeitig zu erkennen, sollten die häufig befallenen Körperstellen des Tieres regelmäßig mit einem engzackigen Flohkamm ausgekämmt werden. Bleiben braune Krümel in dem Kamm hängen, handelt es sich vermutlich um Flohkot. Zur Überprüfung verreibt man das ausgekämmte Material im feuchten Tuch. Handelt es sich um Flohkot, verfärbt es sich aufgrund des unverdauten Blutes, das sich darin befindet, rötlich-braun. Das Tier und seine Umgebung sollten dann umgehend behandelt werden.

Zur Sofortbekämpfung der Flöhe hält Ihre Tierarztpraxis die passenden Präparate bereit: z.B. Puder, Shampoo oder Spray. Zur Bekämpfung der Flöhe sowie deren Eier und Larven in Schlafplatz, Teppichen und Polstern wird mit einem Spray oder Fogger vorgegangen. Vorbeugend gibt es Halsbänder und auch Spot-on-Präparate, die auf die Haut am Nacken geträufelt werden.

Zitat des Monats

„Wer weiß, ob meine Katze, wenn ich mit ihr spiele, sich nicht mehr mit mir amüsiert als ich mich mit ihr?“
(Michel de Montaigne, franz. Philosoph u. Schriftsteller, 1533 - 1592)

Der Tier-Punkt
wird empfohlen
vom:



bpt bundesverband praktizierender tierärzte e.v.

Impressum:
Presse-Punkt
Anke Blum
Friedensstraße 21
47929 Grefrath
Tel. 02158/40 82 67

E-Mail:
info@presse-
punkt.de

Internet:
www.presse-
punkt.de

Alle Rechte
vorbehalten

Tier-Punkt

Zum Mitnehmen!

www.presse-punkt.de

September 2010



© www.bs-fotodesign.de

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

- Für ein langes Frettchenleben
- Buchtipps: Kätzchen richtig halten
- Blick-Punkt: Exzellente Platzierung
- Schon das Fell mit dem Flohkamm „gecheckt“

HD: Ganz sicher gehen – ist der Hund gesund?



Röntgenaufnahme:
HD und lockere
Hüfte im Alter
von 14 Wochen.



Röntgenaufnahme:
HD Korrektur mit
DBO im Alter von
10 Monaten.

Rein äußerlich ist eine Hüftgelenkdysplasie (HD) leider weder mit Sicherheit zu diagnostizieren noch auszuschließen. Hinweise können Bewegungsunlust, eiernder Gang oder Lahmheiten nach längerer Belastung sein. Es handelt sich bei der Hüftgelenkdysplasie um eine zum großen Teil genetisch bedingte Fehlentwicklung des Hüftgelenks.

Manche Hunde wollen nicht so sehr spielen und herumtoben wie die Wurfgeschwister, sie verhalten sich eher ruhig und schlafen viel. Manche Hunde wollen auch nicht ins Auto springen oder zögern beim Treppensteigen. Lahmheiten der Hintergliedmaßen können einseitig oder beidseitig auftreten.

Die Diagnose HD kann nur mit einer Röntgenuntersuchung unter kurzer Narkose festgestellt werden.

Das HD-Röntgen des Junghundes ist die wichtigste Vorsorgeuntersuchung überhaupt. Schon bei dem geringsten Verdacht sollte man den Junghund (ab der 12. Lebenswoche) röntgen lassen, um Gewissheit zu haben. Besonders wichtig ist, dass zusätzlich eine Stress-Röntgenaufnahme (PennHIP) angefertigt wird, die die natürliche Belastung des Hüftgelenks nachahmt. Ist dabei das Hüftgelenk locker, so liegt definitiv eine HD vor.

Je früher die HD diagnostiziert wird umso besser! Mit der Schambein-Symphysiodese (bis zur 16. Woche) und der Dreifachen Beckenosteotomie DBO (ab der 24. Woche) bestehen sehr gute Chancen, dem HD-Hund natürliche, gesunde und lebenslang funktionale Hüftgelenke selbst in schweren Fällen zurückzugeben. (Dr. Dieter Müller, Fachtierarzt für Chirurgie, 52525 Heinsberg)



Für ein langes Frettchenleben

Sie sind flink, neugierig und mit ihnen gibt es garantiert keine Lange-

weile: Frettchen sind mittlerweile keine Seltenheit in deutschen Haushalten.

Vorsorge und tierärztliche Betreuung ist auch für die putzigen Frettchen eine wichtige Maßnahme.

Zahnkontrollen



Ganz klar, dass Produkte mit Zucker total ungeeignet sind für die kleinen Nager. Frettchens Zähne brauchen was zu beißen: Fleisch in Stücken, Eintagsküken im Ganzen. Aber auch getrockneter Schlund oder Pansen werden gerne verputzt.

Regelmäßige Zahnkontrollen sollten Sie als Tierhalter vornehmen lassen. Schließlich kann Zahnstein auch beim Frettchen Schaden anrichten. Die Zahnkontrolle ist gut zu verbinden mit der allgemeinen gesundheitlichen Kontrolle und dem Impfen. Besonders im Alter kann es durchaus vorkommen, dass die Spitzen von Reißzähnen abbrechen. Hier kontrolliert der Tierarzt, ob Nerven frei liegen.

Entwurmung auch beim Frettchen

Empfehlenswert ist es, alle drei bis vier Monate das Tier zu entwurmen. Alternativ dazu ist es auch möglich, regelmäßig Kotproben untersuchen zu lassen. Insbesondere vor Impfungen

sollte sichergestellt sein, dass die Frettchen keine Würmer haben.

Impfungen

Impfungen beim Frettchen sind zu empfehlen. Schweren ansteckenden Erkrankungen können Sie so vorbeugen. Lassen Sie sich hierzu unbedingt in Ihrer Tierarztpraxis umfassend beraten.

Für Frettchen gibt es zugelassene Impfstoffe gegen Tollwut und Staupe. Die erste Impfung erfolgt durch eine Grundimmunisierung: Jeweils im Abstand von vier Wochen wird ein Mal geimpft. Bei Jungtieren ist anzuraten, die Tollwutimpfung überhaupt getrennt durchführen zu lassen, und zwar ca. vier Wochen nach dem zweiten Teil der Grundimmunisierung.

Kastration

Bei den weiblichen Frettchen, den so genannten Fähen, besteht die Gefahr der Dauerranz, wenn sie nicht gedeckt werden. Die Dauerranz kann für das Tier lebensbedrohend sein, sollte sie nicht rechtzeitig erkannt werden. Lassen Sie sich deshalb von Ihrem Tierarzt zum Thema Kastration beraten.



Frettchen-Fotografien: © www.bs-fotodesign.de

Buchtipp: Kätzchen richtig halten

Katzenkinder sind entzückend und zaubern mit ihrer Aktivität, Lebensfreude und Verspieltheit jedem Tierfreund ein Lächeln auf die Lippen. Doch der Zauber der süßen Katzenwelpen sollte nicht vergessen lassen, wie viel Wissen nötig ist, um den Kleinen ein artgerechtes und sicheres Umfeld zu schaffen.

Welche Voraussetzungen soll ein guter Katzenhaushalt mitbringen? Was ist bei der Fütterung zu beachten? Wie erkenne ich Verhaltensauffälligkeiten? Wie sichere ich den Haushalt vor eventuellen Gefahren? Fragen, die der Ratgeber kompetent beantwortet.

Artgerecht bedeutet auch, am besten ein Geschwisterpaar aufzunehmen. Kleine Kätzchen spielen hervorragend miteinander. Verhaltensauffälligkeiten durch Langeweile oder Einsamkeit sind so ausgeschlossen.

Die Autorin, Susanne Vorbrich, lebt seit 15 Jahren mit Katzen zusammen und engagiert sich als Erste Vorsitzende des Dortmunder Katzenschutzes.

Ein Buch, das „Katzenanfänger“ auf jeden Fall lesen sollten.

Buchtipp des Monats:

„Ein Katzenkind kommt ins Haus“ von Susanne Vorbrich, Cadmos Verlag, 10,95 Euro, ISBN 978-386 127 1314



Blick-Punkt: Exzellente Platzierung



Kater Elvis kann sich optimal platzieren.

„Ja, dann wollen wir mal ...“ Langsam erhebe ich mich morgens aus den Federn, das Bett ist noch schön kuschelig warm, aber schließlich ist es ein Wochentag und ich muss früh raus.

Erst einmal richtig strecken und recken, auf der Kratzmatte ordentlich die Krallen schärfen. Das ist der richtige Frühsport. Schließlich muss ich fit sein für die bedeutsamste Aktion des Tages: Ich gehe in die Küche.

Prima, da ist sie ja: Frauchen steht noch etwas verschlafen an der Kaffeemaschine. Langsam träufelt das braune Gebräu in den Becher. Ich warte ab. Sie setzt sich an den Küchentisch und schlägt die Tageszeitung auf, schaut in das Blatt, rührt in ihrem Kaffeebecher.

Mein Auftritt: Hep, auf den Tisch. „Oh guten Morgen, Elvis.“ Einmal streicheln lassen, dann korrekt und exzellent platzieren auf dem Großartikel, den Frauchen gerade liest. Ihre verzweifelte Mimik ist umwerfend. Wenn ihr Blick dann auf die nächste Seite wandert, strecke ich meine Pfoten und auch dieser Artikel ist unlesbar. „Okay, Elvis. Frühstück?“ - Au ja, gut mitgedacht! Dann kannst du auch in Ruhe die Zeitung lesen ...